

Auf Gottsuche

Am Freitag sticht die Stader Flotte wieder in See. 112 Konfis aus Stade und dem Alten Land. Dazu ein Team von gut 30 Ehrenamtlichen.

Eine besondere Zeit für die Konfis aber auch für alle Mitarbeitenden, eine besondere Zeit vor allem durch die Gemeinschaft und durch den Raum für Gespräche und für Fragen, die im Alltag oft keinen Platz haben. Nicht abgelenkt von all den Dingen des Alltags ist Raum zu reden, nach Gott zu fragen, über sich selber nachzudenken.

Ich kann es nicht anders beschreiben: wir begeben uns mit den Konfis auf Gottsuche.

Im Miteinander auf den Schiffen entsteht sehr schnell eine vertrauensvolle Atmosphäre, die nötig ist, wenn man über den Glauben reden will, und dann ist da die Möglichkeit, nachzufragen, Zweifel zu äußern, Neues zu entdecken, beim Abtrocknen die Fragen der Welt zu bewegen oder einfach nur fröhlich zu lachen; beim Segeln mit Wasser und Wind die Kräfte der Natur zu spüren, aber auch zu merken wie viel man schaffen kann, wenn alle an einem Tau ziehen; bei den Andachten sich Gott auf einmal näher zu spüren durch das gemeinsame Singen, Beten und Nachdenken.

Mit den Konfis auf Gottsuche sein, gemeinsam auf Gottsuche sein, das ist für mich der Kern unseres Auftrags, der Kern meiner Arbeit.

Glaube ist ja nichts, was man machen kann, nichts was man hat, Glaube ist im Werden, braucht das Gespräch, ist immer von Zweifeln begleitet, ist ein auf der Suche sein.

Gott – so sagte es einst Ignatius von Loyola – lässt sich in allem finden.

Sich auf die Suche zu machen, hat die Verheißung, dass Gott sich finden lässt.

Mit dem Konfis auf der Stader Flotte begeben wir uns auf die Suche nach Gott.

Ich empfinde es immer wieder als Privileg Menschen auf der Suche nach Gott zu begleiten, dass ich mich sozusagen von berufswegen mit andern auf die Suche nach Gott begeben darf.

Und ich möchte Sie und Euch heute mit dem Hinweis auf die Stader Flotte einladen, sich alleine - oder mit anderen gemeinsam - wieder einmal bewusst auf die Suche nach Gott zu begeben.

Natürlich ist es dafür hilfreich einen Schritt aus dem Alltag herauszutreten, sich extra Raum und Zeit dafür zu nehmen. Stille kann hilfreich sein, Zeit auf jeden Fall, auch das Bedenken eines Bibelwortes oder das Gespräch über Fragen des Glaubens. Aber manchmal taucht Gott auch ganz plötzlich mitten im Alltag auf, im Staunen über eine wunderschöne Blüte, im Hören eines mutmachenden Wortes, in einer hilfreichen Begegnung, in erlebter Gemeinschaft.

Er lässt sich in allem finden, im Schönen, im Schweren, im ganz Kleinen und im ganz Großen. Wir sind als Christinnen und Christen gemeinsam Suchende und wie schön ist das, wenn wir uns gelegentlich einander helfen können Gott zu finden. Und mir erscheint es immer wieder so, dass da wo wir gemeinsam auf der Suche sind, der Glaube lebendig wird und die Gemeinschaft gesegnet ist.

Wie zu allen Zeiten ist es auch jetzt so, dass man sich fragen kann, wo ist Gott eigentlich in all den globalen Katastrophen. Die Antwort findet nur, wer sich auf die Suche begibt.

Ich wünsche Ihnen, ich wünsche Euch offene Augen und offene Herzen für Gottes Gegenwart und die Freiheit sich auf die Suche zu machen.

Ihre/ Eure Claudia Brandy